

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Sunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Millimeterzeile 10 Gr.
Inseraten-Kassa nur bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 38

Sonntag, den 18. September 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Russchau.

Polen.

Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Warschau, 12. September. Der Minister rat nahm dem Gesetzentwurf einer Verordnung des Staatspräsidenten über die Erhöhung eines Verkehrsministeriums an. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, von einer Erhöhung der Eisenbahntarife abzusehen.

Polnische Note über die Chorzowwerke.

Warschau, 13. September. Die polnische Regierung hat dem deutschen Gesandten in Warschau eine Note übergeben, die sich mit der Frage der von Deutschland geforderten Entschädigung für die Chorzowwerke beschäftigt. Die polnische Regierung erklärt, daß sie die Direktion der Chorzowwerke ermächtigt habe, mit den böhmischen Südpolwerken wegen der Entschädigung in direkte Verhandlungen zu treten. Polen will nur eine Entschädigung für die Benutzung der deutschen Patente leisten, lehnt also die von Deutschland geforderte Entschädigung für das ganze Werk ab. Sollten die privaten Verhandlungen zwischen den Direktionen der genannten Werke zu keinem Ergebnis führen, so schlägt die Note vor, daß die Warschauer und die Berliner Regierung die Angelegenheit selber in die Hände nehmen. Man nimmt in hiesigen politischen Kreisen an, daß Deutschland sehr bald die Entschädigungsfrage vor das internationale Forum bringen wird.

Berlin, 15. September. Die Berliner Abendblätter bringen eine amtliche Warschauer Mitteilung zum Fall Chorzow, in der es u. a. heißt: Die polnische Regierung könne aus Rücksichten rechtlicher und tatsächlicher Natur der Forderung, die Fabrik Oberschlesische Südpolwerke zurückzuerhalten, nicht Willige leisten. Sie erklärt sich bereit, in Verhandlungen einzutreten, um die Möglichkeit einer schiedsrichterlichen Beilegung der Angelegenheit zu prüfen. Was die Ansprüche der böhmischen Südpolwerke anbetrifft, so habe die polnische Regierung schon im Verlaufe des vom Saager Gerichtshof geführten Prozesses ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, Unterhandlungen zur Entschädigung der Gesellschaft anzuknüpfen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen

werden am 28. September von neuem aufgenommen. Verhandlungsgegenstand ist die weitere Erörterung der Sachpositionen und im Zusammenhang damit die Fortführung der Erörterungen über das Niederlassungsrecht, dessen befriedigende Regelung für Deutschland eine Voraussetzung des Vertragsabschlusses ist.

Professor Kemmerer in Kattowitz

Warschau, 11. September. Am 10. d. M. begab sich der amerikanische Finanzsachverständige Dr. Kemmerer nach Kattowitz, wo er eine Konferenz mit dem Berg- und Hüttenmännischen Verein abhalten will. Hierauf sollte er die Südpolwerke in Chorzow besuchen. Er werde von dem amerikanischen Gesandten Strifon und von dem Ministerialdirektor Sanbe aus dem Finanzministerium und dem Handelsminister Dolzai begleitet. Die Mission Dr. Kemmerers verläßt Polen am 17. September. Vorher wird er der polnischen Regierung einen 800 Schreibmaschinenseiten umfassenden Bericht über die Finanzen und die Wirtschaft Polens überreichen.

Ein erster Mahnruf Kemmerers.

Warschau, 15. Dezember. Die Abfindungsbüro für den amerikanischen Finanzberater Professor Kemmerer, der Polen schon abermorgen verläßt, haben begonnen. Im Hotel Bristol gab gestern Finanzminister Dr. Klamer

ein großes Essen zu Ehren des Amerikaners, indem er ihm und seiner Mission dankte und die Hoffnung aussprach, die Amerikaner würden in ihrer Heimat aufrichtig die ganze Wahrheit über das in Polen Geschehene erzählen.

In der Antwort betonte Kemmerer nochmals, daß Polen ein wirtschaftlich gesundes Land sei. Die schwerste Aufgabe, so meint er, sei gewesen, der polnischen Bevölkerung das Vertrauen für die Zukunft ihres Landes wieder einzufößen. Als weitere wirtschaftliche Verbesserungen zählt der Amerikaner auf: die Tatsache, daß der Staatshaushalt seit drei Monaten ins Gleichgewicht gebracht worden ist, die seit acht Wochen durchgeführte Stabilisierung der Währung, die Erhöhung der Deckung des polnischen Notenumlaufs von 34 auf 39 Prozent, die Kursbesserung der polnischen Wertpapiere, die Verminderung der protektierten Wechsel in der Bank von Polen und endlich die Abnahme der Erwerbslosigkeit um 30 Prozent.

Obgleich Professor Kemmerer die Zustimmung nicht durch die Bemerkung trüben wollte, daß diese günstigen von ihm aufgezählten Symptome fast ausschließlich der durch den englischen Orbanarbeiterfreilich geschaffenen Gelegenheitskonjunktur zu danken seien, so sah er sich doch veranlaßt, seine Ansprache mit folgendem ernsten Mahnruf zu schließen:

Man muß diesen eingeweiht sein, daß der Kampf um den wirtschaftlichen Ausbau Polens erst begonnen hat. Was die wirtschaftliche und politische Organisation anbetrifft, so ist Polen ein gesundes Land. Die Verwüstungen des Krieges waren hier wahrscheinlich größer als in anderen europäischen Ländern. Man kann aus den Fortschritten, die in wenigen Monaten erzielt worden sind, Mut schöpfen, man muß sich aber gleichzeitig hüten, einem ungerechtfertigten Optimismus zu verfallen. Es wird die Zeit kommen, da das polnische Volk die Zähne zusammenbeißen und arbeiten muß. Das polnische Volk hat eine schwere und langwierige Arbeit vor sich, die vieler Anstrengungen bedarf. Wer jedoch den polnischen Landmann bei seiner Arbeit gesehen hat, wird nicht zweifeln, daß das polnische Volk dieser schweren Aufgabe gewachsen sein wird. Professor Kemmerer schließt seine Rede mit einem Spruch auf die gute Zukunft des Landes.

Warschau, 14. September. Die Mission Dr. Kemmerers hat nicht wie der sozialistische „Robotnik“ schreibt 2 Millionen, sondern nur 150000 Dollar für den jetzigen, drei Monate umfassenden Aufenthalt in Polen erhalten. Mit irgendwelchen Anleiheverhandlungen hat die Mission Dr. Kemmerers nicht das geringste zu tun.

Aus aller Welt.

Die Völkerbundstagung in Genf.

In Genf fand am 10. d. M. der Einzug der deutschen Delegierten in den Völkerbund statt. Dieser wie die nachfolgenden Reden Dr. Stresemanns und Brändls, die den Geist des Verständigungs- und Friedenswillens atmeten, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Die deutschen Vertreter im Völkerbund haben bereits die Arbeit in den Ausschüssen aufgenommen.

Die amtliche Austrittserklärung von Spanien aus dem Völkerbund ist dem Völkerbundssekretariat überreicht worden.

In französischer Völkerbundsreise wird bestätigt, daß mit Polen ein festes Abkommen über die Zuteilung eines nichtständigen, wiederwählbaren Mitglieds an die Polen getroffen worden ist.

Genf, 14. September. Um 11 Uhr vormittags fand im Völkerbundssekretariat die

feierliche Hinterlegung der Ratifikationsurkunden der Verträge von Locarno durch die ersten Delegierten der am Abkommen von Locarno beteiligten Mächte statt. Die Ratifikationsurkunden wurden durch die Vertreter sämtlicher Signatarmächte im Völkerbundssekretariat übergeben und zwar für Deutschland durch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann, für Belgien durch den Senator de Broqueure, für England durch Chamberlain, für Frankreich durch Außenminister Briand, für Italien durch Scialoja, für Polen durch den Außenminister Jozefski, für die Tschechoslowakei durch den Außenminister Dr. Benes. Da nunmehr sämtliche Ratifikationsurkunden deponiert und Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist, sind somit alle Verträge und Konventionen mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

Genf, 14. September. Die Unterhaltungen zwischen Brändl und Stresemann werden in der bisherigen Weise fortgesetzt. Es ist anzunehmen, daß Brändl Genf nicht verlassen wird, bevor diese Besprechungen zu der gewünschten Verständigung geführt haben. Wie noch einmal betont sein mag, handelt es sich nicht um den Abschluß bestimmter Abmachungen, sondern nur um die Unterhaltung über diejenigen Verhandlungen, die für die Herstellung einer deutsch-französischen Verständigung erforderlich sind. Die Besprechungen, besonders aber die Fragen des besetzten Gebietes, werden voraussichtlich bis Freitag fortgesetzt werden.

London, 14. September. Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Genf schreibt heute: Es scheint wirklich, als ob die Ankunft der Deutschen ein völlig neues Element in die internationale Situation gebracht habe. Allgemein habe man festgestellt können, daß in den französisch-deutschen Beziehungen seit Freitag eine Veränderung eingetreten sei. Ein neuer Geist der Herablichkeit und Verständigung werde von beiden Seiten zur Schau getragen und offenbare sich vor allem bei der Diskussion gewisser Fragen durch die Mitglieder der beiden Delegationen. Man habe unbedingt das Gefühl, daß in dieser Atmosphäre Ueberstimmungen möglich sein werden, an deren Zustandekommen man noch vor wenigen Tagen berechtigte Zweifel haben mußte. Es würde natürlich falsch sein, allzu große Hoffnungen auf diese ersten Einbrüche zu bauen. Die unmittelbaren Folgen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund seien aber günstiger, als man sie habe erwarten können.

London, 14. September. Nach Meldungen englischer Berichterstatter in Genf verlautet in vorliegenden diplomatischen Kreisen, die offenbar der englischen Delegation nahestehen, daß erwogen werde, die nächste Sitzung des Völkerbundsrates im Dezember in Berlin unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns abzuhalten.

Polen im Völkerbundsrat.

Genf, 16. September. In der heutigen Vollerversammlung des Völkerbundes fand die Wahl der neun nichtständigen Ratsmitglieder statt. Gewählt wurden folgende neue Staaten: Polen mit 45, Rumänien mit 41, Holland mit 37, Chile mit 43, China mit 29, Belgien mit 41, Columbien mit 46, Salvador mit 42 und die Tschechoslowakei mit 27 Stimmen.

Im dritten Wahlgang wählte die Vollerversammlung Polen mit 44, Rumänien mit 30 und Chile mit 41 Stimmen zu nichtständigen Ratsmitgliedern auf 3 Jahre.

In der Abstimmung über die Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder stimmte Deutschland, das ständige Ratsmitglied ist, für Polen. Mit 36 Stimmen ist Polen allein zum wiederwählbaren Mitglied des Rates ernannt worden. Ein anderes Gesuch hierfür lag nicht vor.

Veratungen der Kleinen Entente.

Genf, 14. September. Oesterreich nahm die Außenminister der Kleinen Entente und Polens an einem Frühstück teil, dem große politische Bedeutung beigegeben wird, da die jugoslawisch-polnischen und die jugoslawisch-ungarischen Beziehungen erörtert wurden.

Bereitetes Attentat in Genf?

Genf, 10. September. Ein 20-jähriger, in Zürich wohnhafter Russe namens Ortenberg wurde von der hiesigen Polizei verhaftet, weil er gedroht hatte, während der Völkerverammlung ein Attentat auf Bundesrat Motta auszuführen. Die Polizei stellte fest, daß er sich um einen Jesuitenorden handelt, der aus einer Anstalt entwichen ist.

Paris, 10. September. Der Sonderkorrespondent des „Intransigent“ meldet aus Genf, daß dort ein Russe arreliert worden sei, der ein Attentat gegen den Präsidenten Motta beabsichtigt habe. Die Verhaftung soll in größter Heimlichkeit erfolgt sein. Der Russe, dessen Name nicht genannt wird, stand in Verbindung mit einem kommunistischen Journalisten, der ihn angeblich verraten habe. Der Russe soll die Absicht gehabt haben, den ermordeten Borowsky zu rächen.

Attentat auf Mussolini.

Rom, 12. September. Gestern vormittag um 9 Uhr ist auf Mussolini auf der Straße zu seinem Palais ein Attentat verübt worden. Er ist unverletzt geblieben. Der Attentäter ist ein Steinhauer. Fünf Personen wurden bei dem Attentat verwundet.

Rom, 12. September. Zu dem Attentat auf Mussolini werden folgende Einzelheiten bekannt: Kurz nach 10 Uhr vormittags hat ein 18-jähriger Steinhauer namens Ferruccio Glocantini auf Mussolini ein Attentat verübt. Als der Ministerpräsident seine Sommerwohnung bei der Porta Via verließ, um sich nach dem Regierungsgesetzgebungsgebäude zu begeben, schleuderte Glocantini eine Bombe gegen den Ministerpräsidenten, die aber nicht traf, dagegen vier Passanten mehr oder weniger schwer verletzte, die noch der Klinik gebracht wurden. Der Attentäter selbst blieb unverletzt und wurde sofort verhaftet. Er kommt aus dem toskanischen Dorfe Castelluccio Garagnano. Der Grund zur Tat ist noch unbekannt. Die italienischen Zeitungen berichten nur eine amtliche Mitteilung über die Vorgänge veröffentlichten.

Rom, 11. September. Der sozialistisch-katholische „Corriere d'Italia“ weist darauf hin, daß der Attentäter aus Paris gekommen sei. Das Blatt sagt, die italienische Volkseele ärgere, und keine menschliche Kraft wäre imstande gewesen, den Haß und die Rachegefühle auszulöschen, wenn Mussolini, der Retter Italiens, zu Schaden gekommen wäre. Die italienische Jugend, die fast ganz sozialistisch eingestellt sei, würde in ihrem Rachebegriff keinen Augenblick gezögert haben, die Nation zu rächen. Der Schrei des Tages sei: Mussolini ist Italiens Tod dem, der ihn anrührt!

Der Attentäter Glocantini ist 1908 in Castelluccio di Garagnano geboren, ist also 18 Jahre alt.

Rom, 13. September. Die amtliche Feststellung der Tatsachen betont nachdrücklich, daß das Attentat auf Mussolini nicht etwa die Isolierung des einzelnen Menschen, sondern das Ergebnis eingehender Vorbereitung und Organisation war. Verschiedene Augenzeugen bekräftigen, daß bei der Porta Via, also am Orte des Attentats, ein gelbes Auto hielt, dem der Attentäter entstieg, während vier andere Individuen im Auto blieben und offenbar bereit waren, den Attentäter nach der Tat aufzunehmen.

Beim Empfang seiner Freunde im Ministerium bemerkte Mussolini trocken: „Wenn die Bombe in das Auto hineingefallen wäre, hätte ich sie einfach gepackt und auf den Attentäter zurückgeschleudert, wie ich dies im Kriege so oft getan habe.“ Der Ministerpräsident gab der „Associate Press“ und der „United Press“ Erklärungen ab. Er sagte: „Das ist das dritte Attentat in wenigen Monaten, aber auch dieses hat mich nicht im geringsten aufgeregt. Sagen Sie den Amerikanern und Italienern in Amerika, daß weder Moskau, noch Bomben, noch andere Wordwörterzeuge mich in meinem Wege aufhalten werden. Wenige Minuten nach der Explosion der Bombe sah ich bereits an meinem Schreibtisch und gab ganz Stillsitzen die nötigen Ordres. Wenn auch die Bomben explodierten, Mussolini bleibt ruhig an seinem Platz!“ Beim Empfang der sozialistischen Führer, denen er Disziplin anbefahl, hielt Mussolini, wie üblich, eine große rote Rose in der Hand, die er sentimental zur Nase führte.

London, 13. September. Einer Blättermeldung aus Rom zufolge erklärte Mussolini

dem Handelssekretär der britischen Botschaft, der sich unmittelbar nach dem Attentat verabschiedete, es sei zwecklos, Anschläge auf sein Leben zu machen, da ihn vorausgesetzt worden sei, daß er nicht eines gewalttätigen Todes sterben werde. Er glaube an Prophezelungen.

Zum Bergarbeiterstreik in England.

London, 15. September. Die englische Bergarbeiterzeitung unter dem Eindruck des von den Grubenbesitzern abgelehnten nationalen Lohnabkommens, den Streik mit allen Mitteln fortzusetzen und der Regierung jede weitere Initiative zur Beilegung des Streikes zu überlassen.

Die Volksabstimmung in Spanien

ist für die Regierung Primo de Rivera ganz günstig verlaufen.

Militärputsch in Portugal.

Lisbon, 14. September. Die Garnison in Chaves erhob sich gegen die Regierung, wurde aber durch Infanterieregiment ohne Blutvergießen unterworfen. Es verlautet, daß mehrere Garnisonen in Nordportugal Aufstände planen.

Kotales.

Sobran, den 17. September 1926.

§ (Zu den Kommunalwahlen) Die Wahlen für die am 11. November d. J. stattfindende Stadtverordnetenwahl liegen in der Zeit vom 21. September bis 7. Oktober täglich mit Ausnahme Sonntags von 7 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags im Magistratebüro Zimmer 4 zur öffentlichen Einsicht aus. Jeder hat die Pflicht und das Recht, in die Listen einzutreten und sich Kandidat zu machen. Wer am Tage der Wahl in den Wahlen nicht eingetragen ist, darf nicht wählen! Wählen dürfen alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, welche am Tage der Auslegung der Wahlen das 25. Lebensjahr vollendet und 6 Monate in der Gemeinde gewohnt haben. Jeder Wähler hat das Recht, innerhalb der Auslegungsdauer der Wahlen beim Magistrat Einspruch zu erheben, wenn Wähler gar nicht oder nicht wahlberechtigte Personen in der Liste enthalten sind. Für jeden Fall ist ein gesondertes Antrags zur Berücksichtigung schriftlich zu stellen, nur Schreiberkundige können diesen Antrag mündlich anbringen. Ueber den Einspruch entscheidet die bereits gewählte Rekursationskommission. Die korrigierten Listen müssen innerhalb 8 Tage zur Einsicht anliegen. Als Stadtverordnete können gewählt werden alle Personen, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und mindestens 1 Jahr in der Gemeinde wohnen. Personen, die im dienstlichen Verhältnis zur Gemeinde stehen, wie Gemeindefunktionäre, Lehrer, Personen an Kommunalanstalten etc., können nicht gewählt werden. Die Kandidatenlisten müssen in zwei Exemplaren und zwar spätestens bis zum 30. Oktober mittags 12 Uhr eingereicht werden. Dieselben müssen, da Sobran über 5000 Einwohner hat, von mindestens 50 eingetragenen Wählern unterschrieben sein. Die eingereichten Kandidatenlisten müssen enthalten: Den Namen der Partei (Wahlgruppe), ein Verzeichnis der Kandidaten mit Bezeichnung ihrer Reihenfolge nach Jiffra (höchstens 36 Personen), Bezeichnung des Bevollmächtigten der Gruppe und dessen Stellvertreter. Der Kandidatenliste sind schriftliche Erklärungen sämtlicher Kandidaten beizufügen, aus denen hervorgeht, daß sie die Kandidatur annehmen und daß mit ihrer Einwilligung ihre Entzogen auf eine andere Kandidatenliste nicht erfolgt ist. Etwaige Verbindungen sind bis spätestens 5. November von den Bevollmächtigten der betr. Gruppe beim Magistrat anzumelden. Ebenso sind bis 5. November beim Bürgermeister von den einzelnen Parteien je 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter für die Wahlkommissionen in Vorschlag zu bringen. — Zum Schluss nochmals die Parole für die Zeit vom 21. September bis 7. Oktober: Wählern einsehen!

§ (Die Einwohnerzahl unserer Stadt) beträgt nach der Personenaufnahme von Ende August d. J., die gleichzeitig mit der Feststellung der Wähler für die Stadtverordnetenwahl erfolgt ist, 5956 Personen. Dabei ist das Militär, sowie die Jossini des städt. Krankenhauses nicht mit eingerechnet. Gegenüber der Volkszählung von 1922, die 6346 Personen ergab, ist demnach eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten.

§ (Eisenbahner-Jubiläum.) Am vergangenen Sonntag, den 12. d. M., fand hierorts ein Eisenbahner-Fest anlässlich des 25-jähr. Dienstjubiläums von 4 Beamten und 2 Arbeitern statt und zwar: Thomas Michal, Vorgesetzter des Maschinenpersonals, Josef Stelich,

Weichensteller I. Kl., Franz Wiczorek, Oberkassierer, Johann Stelich, Lokomotivführer, Anton Wodecki und Emanuel Kampa. An dem Feste nahm eine große Zahl von Eisenbahnern mit ihren Angehörigen von hier und der Umgebung, sowie aus Kattowitz teil. Vormittags 10 Uhr marschierte ein langer Zug unter Vorantritt der Eisenbahnerkapelle aus Ruhm nach der kath. Pfarrkirche zum Festgottesdienst. Nachher erfolgte ein Umzug in der Stadt und Ausmarsch nach dem Vereinslokal, daselbst fand gemeinschaftliches Mittagessen, Konzert und gemächliches Beisammensein mit Tanz statt. Die Jubilare erhielten außer Herrn Michal, der einen Spargelstock mit Silbergriff bekam, je eine silberne Taschenuhr. Eisenbahner-Direktor Raszka aus Kattowitz überreichte die Jubiläumsgaben mit einer Ansprache.

§ (Schügenwalde.) Bei dem stattgefundenen Schützen am die Erntekönigswürde und die Meisterschaftswürde innerhalb der Gilde gingen als Sieger hervor: Ernst Böhm (nach seinem Schuß) Drogerie-Ahr Kaszowski; Meisterschaftsschieße freiwändig (höchste Ringanzahl): 1. Konstantin Wroblewski, 2. Julegelenksführer Aug. 3. Schlossmeister Ludwig. Meisterschaftsschieße angesetzt (höchste Ringanzahl): 1. Bauunternehmer Proczek, 2. Maschinenfabrikant Bartek, 3. Dentist Prokop. Die Gewannen erhielten je einen Orden, die Dekorierung erfolgt in der Generalversammlung am Sonnabend den 18. d. M., abends 8 Uhr im Hotel „Zur Wolk“.

§ (Feuerwehr-Übung.) Am Sonntag den 26. September findet hier in Sobran eine Weidung sämtlicher zum Kreise Ruhm gehörigen Feuerwehren unter Leitung des Kreisbrandmeisters Tomezel statt. Es wird an diesem Tage eine große Zahl von Feuerwehrmannschaften hierorts erscheinen, um sich im eblen Wettkampf zu messen. Die Übungen beginnen frühzeitig und dauern bis zum späten Nachmittag. Die drei besten Feuerwehren erhalten S. Inbrämen. Nach den Übungen findet Konzert im Stadtpark, abends Tanz im Vereinslokal statt.

§ (Eine Alarm-Übung) der Jugendwehr findet morgen Sonnabend den 18. d. M., abends 8 1/4 Uhr statt. Hierzu werden kurze Signale der Dampf sirene ertönen.

§ (Wichmarkt und Jahrmarkt.) Eine derartig schlechte Marktwoge wie die diesmalige ist hier wohl noch nicht dagewesen. Nachdem schon der Wochenmarkt am Dienstag viel schwächer als sonst blüht war, hatte der Wichmarkt einen Schwachen, der Pferdemarkt so gut wie gar keinen Auftrieb. Raus 40 Rinder und etwa 50 Pferde waren am Markt. Die Rinder wurden größtenteils zurhagegetrieben, da keine Käufer erschienen waren; auf dem Pferdemarkt wurden lediglich einige minderwertige Güter an Rößlschäfer verkauft. Der gestern stattgefundene Jahrmarkt bot ein wahres Zummersbild. Die wägen Leute, die erschienen waren, gruppieren sich um die 5-6 Marktstreu, welche diesmal einen besonders ehrenbetreffenden Lärm verursachten, jedoch ohne Erfolg. S. Kauf wurde so gut wie gar nicht, nur 9 wagrige fanden umh. Die Märkte hätten 4 Wochen später stattfinden müssen, jetzt ist der Landmann mit Feldarbeiten beschäftigt.

§ (Zu geistlicher Unmachtung.) Die 47 Jahre alte Ehefrau des städtischen Arbeiters Gantzel war schwer geistkrank und eine Zeitlang insulgebessert und in der Irrenanstalt in Ruhm untergebracht. Seit einigen Wochen wieder zu Hause, wurde sie von Sonntag ab von ihren Angehörigen vernachlässigt. Erst am Dienstag früh, 2 Tage später, ist die Bedauernswerte am Bodenrunde des städt. Interniriums, in dem sie wohnte (neben dem Rathaus) erhängt tot aufgefunden worden.

§ (Die Ankunfte Galenders.) Der Präsident der Gemischten Kommission Galender ist am 16. September wieder in Kattowitz eingetroffen und hat seine Dienstgeschäfte übernommen.

§ (Bergmannslob.) Am Dienstag sind aus Blagoweschtsche zwei Bergleute aus Blagowa bezw. Worppe verschüttet und tot geborgen worden.

§ (Neue Eingemeindungen in der Wojewodschaft.) In der letzten Wojewodschaftsversammlung wurde beschlossen, folgende Eingemeindungen vorzunehmen: Wigota Mydzica (Gemeinde) nach Mydzic; ebenso sollen die Gemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Pobaltan aus Ober-, Mittel- und Nieder-Pobaltan an einer Gemeinde verschmolzen werden, welche alsdann 15000 Einwohner zählen wird.

§ (Generalvikar Dr. Bromboszcz pöpstlicher Generalvikar.) Wie die „Polonia“ zu berichten weiß, ist der Generalvikar der Diözese Kattowitz Kazimierz Dr. Bromboszcz vom Hl. Vater zum pöpstlichen Generalvikar ernannt worden.

Ein geplantes Eisenbahnattentat auf den Reichstag in Warschau—Nipoll konnte glücklicherweise noch rechtzeitig verhindert werden. Die Täter legten auf die Schienen große Steine und Kohlen, um eine Entgleisung der Personenzüge herbeizuführen und dann die Passagiere zu veranlassen. Der die Strecke kontrollierende Eisenbahnbeamte konnte das Hindernis beseitigen, bevor der Zug die Stelle erreichte. Die nach dem Attentat eingeleiteten Nachforschungen führten zur Verhaftung zweier der Tat dringend verdächtigter junger Varshauer aus Summu.

Kybnik, 16. September. (Sprachprüfungen auch im Landratsamt.) Die Beamten des Landratsamtes werden gegenwärtig von einer besonderen Kommission einer Prüfung in der polnischen Sprache unterzogen. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Summowski (Summgraben), Bürgermeister Wicher (Nipoll) und Arbeitssekretär Kolosko.

Kybnik, 16. September. (Espionageprozeß.) Vor der hiesigen Strafammer wurde gegen Jagello v. Gutmann wegen Espionage zu Gunsten Deutschlands verhandelt. Dem Vorfall führte der Direktor des Begleitdienstes, Herr, die Anklage vor. Gutmann wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. — Vor derselben Strafammer hatte sich Franz Klementa aus Krakow, Kreis Ratibor, auch wegen Espionage zu verantworten. Auch er erhielt eine Strafe von einem Jahr Gefängnis.

Kunow, 16. September. Auf Veranlassung des Amtsvorstandes ist die hiesige katholische Kirche für die Abhaltung des Sonntaglichen

Gottesdienstes geschlossen worden, da dieselbe infolge ihrer Bauzustände bei arbeitsreichen Messenansammlungen einzufliegen droht. Die vom Kirchenvorstand gegen diesen Beschluß eingelegte Beschwerde wird wahrscheinlich erfolglos bleiben, da infolge der Kreisbaukommission die Notwendigkeit dieser Maßnahme schon im November v. J. betont wurde. Die ca. 11000 Seelen zählende Pfarodie wird somit an den Sonntagen ohne einen eucharistischen Gottesdienst für die Abhaltung ihres Gottesdienstes bleiben.

Be r i c h t e d.

Die Scharlachepidemie in Warschau.

Warschau, 15. September. Die Scharlachepidemie hat derartig sich gegriffen, daß jetzt bereits 761 Scharlachkranke in den Warschauer Krankenhäusern liegen. Nebenbei ebenfalls Kranke sind in privater Pflege.

1000 Typhuskranken in Hannover.

Hannover, 15. September. Im Laufe des Sonntags und des heutigen Vormittags hat die Typhusepidemie in Hannover beträchtlich an Umfang zugenommen. Etwa 700 Personen werden in hiesigen Krankenhäusern und Isolierabteilungen behandelt. Es ist angenommen, daß unter Berücksichtigung der bisher nicht gemeldeten Fälle die Zahl 1000 schon weit überschritten ist. Der Seuche sind bis jetzt 18 Personen zum Opfer gefallen. Als Ursache der Erkrankungen ist wahrscheinlich die Infektion eines der drei Hannover mit Wasser verunreinigten Wasserwerke anzunehmen.

Hannover, 15. September. Heute nachmittag belief sich die Zahl der Typhuskranken nach amtlichen Festsetzungen auf 1212, davon sind 519 Männer, 514 Frauen und 179 Kinder.

Mysteriöser Fund im Wiener Wald.

Wien, 14. September. Die Wiener Polizei ist mit Aufklärung eines geheimnisvollen Fundes beschäftigt, den Aufwinder machen. Man fand im Walde in der Nähe von Wimminger ein Köpfchen und eine Pistole mit dem Aufdruck: Graf Hendel, Preb-

herr von Donnersturm, Geheimkammer auf dem Wiener Berg.

Unweit von hier habe man meine Leiche. Ich bitte Sie die Leiche zu übergeben. Bei meiner Leiche findet man 100000 Gulden in Bar, von denen ein Drittel dem Finder des Köpfchens und der Rest dem Finder der Leiche ausbezahlt wird.

Ja dem Köpfchen lag ein Schreiben an eine Wiener Dame, in dem der Schreiber mittelst, daß die Leiche eines von ihm gegebenen Preisgeldes unbrauchbar ist, weshalb er als Ehrenmann die Konsequenzen zieht. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Wie man Eisenbahnanschläge verhindern kann.

München, 12. September. Der deutsche nationale Landtagsabgeordnete Bauer richtete an die bayerische Staatsregierung folgendes Gesuchen: Die Regierung des Freistaats Bayern wolle im Hinblick auf die häufigen Eisenbahnentgleisungen in folgendem Sinne dem Reich vorschlagen werden. Es wird eine Notverordnung erlassen, welche jeden Anschlag auf Eisenbahnen unter Todesstrafe stellt, gleichviel ob der Anschlag Folgen hatte oder nicht. Das Verbrechen ist beschleunigt durchzuführen.

Ein neuer Kanalrekorde. Der Franzose Michel benötigt nur 11 Stunden 6 Minuten.

Dem Kanalrekorde, den der deutsche Strommeister Bierhöfer erst vor wenigen Tagen bei der Kanalbauvermessung aufstellte, war ein langes Leben beschieden. Der französische Baumeister Michel, der durch seinen Sieg im französischen Kanalarbeitwettbewerb auf der Seine bekannt geworden ist, hatte am 11. August schon einmal den Rekord unterzogen, den Kanalarbeiter zu durchqueren. Seine Strecke betrug drei Meilen vor Dover veranlaßte ihn aber zur Aufgabe. Am Donnerstag Abend voriger Woche waren die Arbeiten unterbrochen und Strombauarbeiten, die nun einmal am anschließenden Abend-Abendung sind, wesentlich schneller, so daß es dem Franzosen gelang, zum Kap Gris Nez bis zur Margareten-Bai in 11 Stunden 6 Minuten zu gelangen. Der Rekord von Bierhöfer, der 19 Stunden 42 Minuten benötigte, ist also recht erheblich überschritten worden.

Evangelische Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 19. September 1926:
Nachm. 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Obwieszczenie.

Podaje się do publicznej wiadomości, że **listy wyborcze do Rady Miejskiej**

I. i II. okręgu wyborczego są wyłożone w sekretarjacie miejskim pokój 4 do publicznej wglądnięcia w czasie od 21. września do 7. października br. codziennie od godz. 7mej do 14-tej z wyjątkiem niedziel.

W czasie od 21. września do 4. października b. r. można wnieść zarzuty przeciwko pominięciu w liście lub też przeciwko bezprawnemu wpisaniu osób nie mających prawa wyboru. Zarzuty należy wnieść na piśmie do Magistratu, niepiśmiennym osobom wolno natomiast podać swoje zarzuty do protokołu w podanym sekretarjacie.

Równocześnie wzywa się stronnictwa wyborcze do przedłożenia Magistratowi swoich list kandydatów w podwójnym wygotowaniu najpóźniej do dnia 30. października do godz. 12 w południe. Listy kandydatów muszą być podpisane conajmniej przez 50 w listach wpisanych wyborców i muszą zawierać:

1. oznaczenie grupy wyborczej (stronnictwa),
2. spis kandydatów z uwidocznieniem ich kolejności cyframi, których liczba może wynosić najwyżej 36 osób,
3. oznaczenie pełnomocnika, który będzie daną grupę zastępował, oraz jego zastępcę.

Do listy kandydatów należy dołączyć piśmienne, własnoręcznie podpisane oświadczenie wszystkich kandydatów, że przyjmują kandydaturę i że z ich zgodą nie są wpisani na inną listę kandydatów.

Pełnomocnicy stronnictw wyborczych mogą najpóźniej do dnia 5-go listopada br. złożyć oświadczenie w Magistracie o połączeniu swoich list kandydatów.

Tak samo powinno stronnictwa wyborcze do dnia 5. listopada b. r. przedstawić Burmistrzowi po 6 wyborców zdanych na członków do Komisji Wyborczych i po 6 wyborców na zastępców.

Żory, dnia 16. września 1926.

Magistrat. A. Rostek.

Obwieszczenie.

W wtorek, dnia 28-go września 1926 r. o godz. 11-tej przedpołudniem odbędzie się sprzedaż w drodze przymusowej licytacji najwięcej dającym za gotówkę następujących rzeczy:

- 2 kanapy
- 4 szafy na ubrania
- 1 szafa na bieliznę z lustrem
- 1 szafa na bieliznę bez lustra
- 1 leżanka
- 1 gramofon
- 1 umywalka z płytą marmurową
- 1 toaleta z lustrem
- 1 lustro z podstawką
- 1 stół
- 1 wóz
- 1 kompletna maszyna do wyrobu wody sodowej
- 1 krowa czerwono-biała, 6 lat stara.

Zbiórka mających chęć kupna koło ratusza w Żorach w oznaczonym czasie. Żory, dnia 10-go września 1926.

Magistrat. Baijdyk, zast. burmistrza.

Obwieszczenie.

Podaje się do wiadomości, że wszelkie instalacje mogą wykonywać tylko instalatorzy kwalifikowani, ktorzy są p. Emil Fojcik oraz instalatorzy Elektryczni Miejskiej. Wykonywanie instalacji przez instalatorów niekwalifikowanych jest zakazane i będzie surowo ścigane. Żory, dnia 13-go września 1926.

Magistrat. Baijdyk, zast. burmistrza.

Obwieszczenie.

Podajemy do wiadomości, że w wtorek, dnia 21-go września 1926 będziemy sprzedawać w drodze publicznego przetargu większy zapas żerdzi od 3-5 metrów długich, ułożonych w kupkach metrowych najwięcej dającym za gotówkę. Zbiórka reflektantów punktualnie o godzinie 1/2 po południu w Żorach koło p. Głosa przy ul. Mikołowskiej. Żory, dnia 15-go września 1926.

Magistrat. A. Rostek, burmistrz.

Eine erstklassige Versicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen

Vertreter

in Feuer, Einbruch etc. für Żory u. Umgegend.

Nur repräsentable Herren, die gute Beziehungen haben, wollen sich melden. — Entschädigung nach Vereinbarung. Offerten unter P. K. 100 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für die mir anlässlich meines 50. Geburtstages freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich hierdurch herzlichst.
Żory, den 16. September 1926.
Max Herich.

Da es mir nicht möglich ist, persönlich allen Lieben, die mir aus Anlaß meines 80. Geburtstages so herrliche und aufrichtige Glückwünsche und herrliche Blumen-spenden dargebracht haben, zu danken, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.
Antonie Nossol.

Kino Żorski: Żory
Sonnabend u. Sonntag (18. u. 19. d. Mts.):
Der Vatermörder!
Lebens-Abenteuerdrama eines ungeratenen Sohnes in 8 Akten.
Hauptrolle: **Normann Kerry.**
Dazu ein Lustspiel in 2 Akten.
Anfang: Sonnabend 7 1/2 Uhr, Sonntag 1/2 7 Uhr.

Szan. Publiczności podaję do łaskawej wiadomości, że osiedliłem się tutaj jako

zdun
i polecam się do sumiennego wykonania wszelkich prac wchodzących w zakres mego fachu.
Jan Szymura
ulica Rybnicka
(naprzeciw oberży Dehner).

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mich hierorts als

Ofensetzer
niedergelassen habe u. empfehle mich zur gewissenhaftesten Ausführung sämtlicher in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Johann Schymura
wohnhalt ul. Rybnicka
(gegenüber Gasthaus Dehner).

Alarm próbny
W dniu 18. września odbędzie się o godzinie 20¹⁵ alarm Związków P. W. na Okręg Żory.
Znak krótkie świsty syreny elektrycznej miejskiej.
Magistrat. A. Rostek.

Rath. Gesellenverein
Montag, den 20. September cr., abends 8 Uhr:

Sigung
im Vereinslokal Hotel „Zur Post“. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Ein anständiges
Dienstmädchen
sucht für sofort **Frau Niklasz.**

Moden-Alben
sind vorrätig.
Hunold's Papierhandlung